

Text zum Film Home (ca. ab 15.50 bis 37.45)



(Startbild bei ca. 15.45)

Und da betrittst du,
Homo sapiens, "der weise Mensch",
die Geschichte.

Du triffst auf ein 4 Mrd. Jahre altes sagenhaftes Vermächtnis der Erde.
Du bist erst 200.000 Jahre alt,
aber du hast das Antlitz der Welt verändert.

Trotz deiner Verletzlichkeit, hast du dir jeden Lebensraum angeeignet
und ganze Landstriche erobert, wie keine andere Art vor dir.

Nach 180.000 nomadischen Jahren
und dank eines milderen Klimas
wurden die Menschen sesshaft.

Ihr Überleben hing nicht mehr von der Jagd ab.

Sie wählten feuchte Lebensräume mit reichlich Fisch, Wild und Pflanzen.

Dort wo Land, Wasser und Leben aufeinander treffen.

Noch heute lebt der Großteil der Menschheit an den Küsten der Kontinente
oder den Ufern von Flüssen und Seen.

Auf unserem Planeten lebt jeder vierte Mensch
noch so, wie die Menschheit vor 6.000 Jahren lebte -
ohne eine andere Energie als die, die die Natur Jahr für Jahr liefert.

Das ist die Lebensweise von 1 1/2 Milliarden Menschen,
mehr als die gesamte Bevölkerung aller reichen Nationen.

Doch die Lebenserwartung ist nicht hoch und die Arbeit ist beschwerlich.

Die Unwägbarkeiten der Natur lasten auf dem täglichen Leben.

Bildung ist ein seltenes Privileg.

Kinder sind der einzige Reichtum der Familie,
solange jede Hand gebraucht wird, um den Eigenbedarf zu sichern.

Das Geniale an der Menschheit ist,
sich immer der eigenen Schwäche bewusst zu sein.

Die physische Energie und Stärke, die die Natur dem Menschen vorenthielt, findet er bei den Tieren, die ihm helfen, neue Gebiete zu entdecken.

Aber wie soll man die Welt erobern mit einem leeren Magen?

Die Erfindung der Landwirtschaft war ein Wendepunkt in unserer Geschichte.

Das geschah erst vor 10.0000 Jahren.

Landwirtschaft war unsere erste große Revolution.

Mit ihr kamen erste Überschüsse, erste Städte und Zivilisationen.

Die Erinnerung an Tausende Jahre der Suche nach Nahrung verblasste.

Korn wurde zur Lebensgrundlage.

Wir schufen eine Vielzahl von Sorten und passten sie Böden und Klima an.

Wir sind wie jede Art der Erde.

Unsere tägliche Hauptbeschäftigung ist die Nahrungsbeschaffung.

Ist der Boden weniger reichhaltig
und wird das Wasser knapper,
sind wir zu gewaltigen Anstrengungen fähig,
um dem Land genug abzutrotzen, um zu überleben.

Der Mensch formte das Land mit der Geduld und Hingabe, die die Erde verlangt - fast wie in einem ständig wiederholten Opferritual.
Landwirtschaft ist immer noch die verbreitetste Arbeit der Welt.

Die Hälfte der Menschheit bearbeitet
noch den Boden, über 3/4 von ihnen von Hand.

Landwirtschaft wird von Generation zu Generation weitergegeben,
in Schweiß, Arbeit und Schmerz.

Denn sie ist die Voraussetzung für das Überleben der Menschheit.

Nachdem er so lange auf Muskelkraft vertraute, gelang es dem Menschen,
die in der Erde versteckte Energie sprudeln zu lassen.

Auch diese Flammen stammen von Pflanzen. Eingefangenes Sonnenlicht.
Reine Energie, die Energie der Sonne,
über Mio. von Jahren von Mio. von Pflanzen
vor über 100 Mio. Jahren eingefangen.

Es ist Kohle. Es ist Gas.
Und es ist vor allem Erdöl.

Und dieses eingefangene Sonnenlicht befreite Menschen von der Plackerei.

Mit dem Erdöl begann das Zeitalter

von Menschen, die die Fesseln der Zeit sprengten.

Durch Öl kamen einige von uns zu nie da gewesenem Komfort.

Und in 50 Jahren, in nur einem Menschenalter,
wurde die Erde radikaler verändert,
als durch alle vorherigen Generationen der Menschheit.

Immer schneller! In den letzten 60 Jahren
verdreifachte sich die Erdbevölkerung fast.

Und über zwei Milliarden Menschen zogen in die Städte.

Immer schneller! Shenzhen in China
mit Hunderten von Wolkenkratzern und Millionen Einwohnern
war ein kleines Fischerdorf vor kaum 40 Jahren.

Immer schneller!

In Schanghai wurden 3.000 Hochhäuser und
Wolkenkratzer in zwanzig Jahren gebaut.

Hunderte sind noch im Bau.

Heute lebt über die Hälfte der 7 Milliarden Menschen
der Erde in Städten.

New York.
Die größte Megastadt der Welt
ist das Symbol für die Ausbeutung aller Energiereserven der Erde
für menschliche Zwecke: die Muskelkraft von Mio. Einwanderern,
die Energie der Kohle, die grenzenlose Macht des Öls.

Amerika nutzte als erstes diese phänomenale,
revolutionäre Macht des "Schwarzen Goldes".

Auf dem Land ersetzten Maschinen den Menschen.

Ein Liter Öl bringt so viel Energie
wie hundert Paar Arme in 24 Stunden.

In den USA sind nur 3 Mio. Bauern übrig geblieben.

Allein ihre Getreideproduktion könnte 2 Mrd. Menschen ernähren.

Aber dafür wird der Großteil nicht genutzt.

Hier, wie in allen anderen Industrieländern,
wird es zu Viehfutter oder Biokraftstoff gemacht.

Die eingefangene Sonnenenergie verjagte das Schreckgespenst Dürre.

Keine Quelle entgeht dem Bedarf der Landwirtschaft,
auf die 70 % des menschlichen Wasserverbrauchs entfällt.

In der Natur ist alles miteinander verbunden.

Die Ausdehnung landwirtschaftlicher Fläche und Monokulturen begünstigten
die Entwicklung von Parasiten.

Pestizide - auch ein Geschenk der Petrochemie - vernichten sie.
Schluss mit Missernten und Hungersnöten.

Die Landwirtschaft
produziert so viel, dass man sich ab nun um Überschüsse Sorgen macht.

Doch die giftigen Pestizide gelangen in die Luft,
in Böden, Pflanzen, Tiere, Flüsse und Ozeane.

Sie dringen ins Innerste der Zellen,
ähnlich der Mutterzelle, die alle Formen des Lebens gemeinsam haben.

Sind sie schädlich für den Menschen, den sie vom Hunger erlösten?

Diese Bauern in den gelben Schutzanzügen
dürften es wohl wissen...

Dann kamen Düngemittel. Eine andere petrochemische Errungenschaft.

Sie bringen jeder zuvor verlassenem Parzelle unerwartete Furchtbarkeit.

Die den Böden und dem Klima angepassten Sorten
wurden ersetzt durch produktivere und gut zu transportierende Sorten.

So wurden im letzten Jh. drei Viertel aller,
über Tausende Jahre von Bauern entwickelten Sorten ausgelöscht.

So weit das Auge reicht - Dünger drunter, Plastik drüber:

Die Gewächshäuser von Almería in Spanien sind Europas Gemüsegarten.

Ein ganzes Bataillon von Gemüse einheitlicher Größe wartet jeden Tag
auf Hunderte LKWs, die es in die Supermärkte Europas bringt.

Je mehr sich ein Land entwickelt, desto mehr Fleisch essen die Bürger.

Wie kann die weltweit steigende Nachfrage gedeckt werden,
ohne solche KZ-ähnliche Massentierhaltung?

Immer schneller!

Der Lebenszyklus von Vieh, das nie eine Wiese sieht.

Fleisch schneller produzieren, als das Tier, wurde zur Routine.

In diesen immensen Mastgattern, zertrampelt von Millionen von Tieren,
wächst nicht ein Grashalm.

Eine LKW-Flotte bringt aus allen Ecken des Landes Tonnen von Getreide,
Sojamehl und proteinreiches Granulat,
aus denen tonnenweise Fleisch wird.

Das Ergebnis ist, dass man 100 Liter Wasser
braucht für die Produktion von 1 Kilo Kartoffeln,
4.000 Liter Wasser für 1 Kilo Reis
und 13.000 Liter Wasser für ein Kilo Rindfleisch.

Ganz zu schweigen von dem Erdöl für den Transport und die Produktion.

Unsere Landwirtschaft wird vom Erdöl angeheizt.

Sie ernährt doppelt so viele Menschen,
hat aber Vielfalt durch Standardisierung ersetzt.

Es hat vielen von uns ungeahnten Komfort gebracht,
doch es macht unsere Lebensweise total abhängig vom Erdöl.

Dies ist das neue Maß für Zeit.

Die Uhr der Welt tickt im Rhythmus dieser unermüdlichen Maschinen,
die das eingefangene Sonnenlicht anzapfen.

Der ganze Planet hört auf diese Metronome
unserer Hoffnungen und Illusionen.

Dieselben Hoffnungen und Illusionen, die mit unseren Bedürfnissen,
immer unersättlicheren Wünschen und Verschwendung wuchern.

Das Ende des billigen Öls ist gekommen,
aber wir wollen es nicht wahr haben.

Für viele von uns
verkörpert ein legendärer Name den amerikanische Traum:

Los Angeles.
In dieser, sich über 100 km erstreckenden Stadt
ist die Anzahl der Autos fast so hoch, wie die der Einwohner.

Hier stellt Energie jede Nacht ein fantastisches Spektakel zur Schau.

Der Tag erscheint nur als blasses Spiegelbild der Nacht, die die Stadt
zu einem Sternenhimmel macht.

Immer schneller!

Entfernungen zählen nicht mehr in Meilen, sondern in Minuten.

Das Auto gestaltet neue Vorstädte mit trauten Eigenheimen
in sicherer Entfernung zur verstopften Innenstadt.

Ordentliche Häuserreihen in verkehrsberuhigten Sackgassen.

Das Modell der wenigen glückseligen Länder
wird zum universellen Traum, den das TV in alle Welt trägt.

Selbst hier in Peking
wird es geklont, kopiert und in so formatierten Häusern reproduziert,
die die Pagoden von der Bildfläche fegen.

Das Auto wird zum Symbol für Komfort und Fortschritt.

Wenn alle Gesellschaften diesem Modell folgen,
hätte der Planet nicht 900 Millionen Fahrzeuge wie heute,
sondern 5 Milliarden.

Immer schneller!

Je stärker sich die Welt entwickelt, desto größer der Energiehunger.

Überall graben und bohren Maschinen und entreißen der Erde die seit
Anbeginn in der Tiefe verborgenen Sternbrocken:
Bodenschätze.

Als Privileg der Macht werden 80 % der Bodenschätze
von 20 % der Erdbevölkerung verbraucht.

Noch vor Ende dieses Jahrhunderts
wird der exzessive Abbau fast alle Reserven der Erde erschöpft haben.

Immer schneller!

In Werften laufen ständig Öltanker, Containerschiffe, Gastanker vom Band, um den Bedarf einer globalisierten Industrieproduktion zu decken.

Die meisten Konsumgüter reisen Tausende Kilometer vom Land der Produktion zum Land des Verbrauchs.

Seit 1950 stieg der internationale Handel um das 20fache. 90 % des Handels erfolgt über den Seeweg.

500 Millionen Container werden jährlich transportiert und steuern die wichtigen Drehscheiben des Konsums an, wie Dubai.

Dubai ist eine Art Endpunkt des westlichen Modells - ein Land, wo Unmögliches möglich wird - z.B. der Bau künstlicher Inseln.

Dubai hat wenige natürliche Ressourcen, doch mit den Ödollars werden Millionen Tonnen Material und Arbeiter aus aller Welt herangeschafft.

Dubai hat kein Ackerland. Nahrung wird importiert.

Dubai hat kein Wasser, kann aber enorme Energiemengen aufwenden, um Meerwasser zu entsalzen und baut die höchsten Wolkenkratzer der Welt.

Dubai hat Sonne ohne Ende, aber keine Solarmodule.

Ein Totem für die totale Moderne, das die Welt in Erstaunen versetzt.

Dubai ist wie ein neues Leuchtfeuer für das gesamte Geld der Welt.

Nichts scheint weiter von der Natur entfernt, als Dubai, und nichts ist mehr von der Natur abhängig, als Dubai.

Dubai ist eine Art Endpunkt des westlichen Modells.

Wir haben nicht verstanden, dass wir das aufbrauchen, was die Natur gibt. (Schlussbild bei ca. 37.40)

